

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 3.

Donnerstag den 3. Januar.

1850.

Bekanntmachung.

Die für hiesige Stadt bestehende Anordnung, wonach, bei Fünf Thaler Strafe für jeden Contraventionsfall, Schnee und Eis aus den Häusern und Gassen nicht auf die Straßen oder öffentlichen Plätze, mit Ausnahme gewisser von uns dazu angewiesener Stellen, geschafft werden dürfen, wird zur Nachachtung für die Betheiligten hiermit in Erinnerung gebracht.

Als solche Orte, welche zum Ablagern des abgefahrenen Schnees benutzt werden können, haben wir bis auf Weiteres bestimmte

1) das vor dem Dresdner Thore zur Rechten zwischen der Chaussee und dem Täubchenweg gelegene Feld,

2) die große Wiese im Rosenthal,

3) den Raum zwischen der Parthe und dem Pfaffendorfer Fahrwege, links vom Gerberthore,

4) das Feldstück hinter der Gasbeleuchtungsanstalt, unmittelbar am Fußwege nach Eutritzsch, rechts vom Gerberthore,

5) den Platz an der sogenannten Lehmgrube vor dem Zeiger Thore längs der Planke des Plazmann'schen Grundstücks und

6) den sogenannten Kanonenteich im Johannisthal und dessen Ufer.

Zugleich finden wir uns veranlaßt die hiesigen Grundstücksbesitzer und beziehentlich Stellvertreter derselben, insbesondere die in den äußeren Vorstädten, auf ihre neuerlich mehrfach außer Acht gelassene Verpflichtung:

bei entstandenem Glätteis durch Streuen von Sand, Asche oder Sägespänen, so wie durch Bahnehren bei starkem Schneefall unverzüglich für Herstellung eines gangbaren Fußweges längs der Straßenfronte ihrer Grundstücke zu sorgen,

aufmerksam zu machen mit dem Bedeuten, daß etwaige Vernachlässigung dieser Obliegenheiten dem Säumigen unfehlbar eine Geldbuße von Fünf bis Zwanzig Thalern zuziehen wird.

Leipzig den 20. December 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Rath.

Spöcken.

Bekanntmachung.

die Anmeldung zur theologischen Candidaten-Prüfung betreffend.

Die Studirenden der Theologie, welche gesonnen sind, sich vor Eintritt der Osterferien 1850 zum Examen pro candidatura anzumelden, werden hiermit auf den Inhalt der §. 9 des Regulativs aufmerksam gemacht und veranlaßt, ihre Anmeldegeseuche nebst allen in gedachter Paragraphe, namentlich unter 4 bemerkten Unterlagen bis zum

31. Januar 1850

in der Kanzlei der Königl. Kreis-Direction alhier (Postgebäude) abzugeben, oder so viel die auswärtig sich Aufhaltenden betrifft, unter der Adresse: „An die Königl. Prüfungs-Commission für Theologen“ portofrei anher einzusenden.

Leipzig am 2. Januar 1850.

Königl. Prüfungs-Commission für Theologen.

G. von Droitzem.

Friedrich.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem Königl. hohen General-Commando der Communalgarde mittelst Ordre vom 10. November 1849 die in Gemäßheit der Ausführungs-Berordnung vom 19. Juni v. J. erfolgte Neuwahl des bisherigen Commandanten Herrn **Georg Wilhelm Neumeister**, Dr. med., zum Commandanten der hiesigen Communalgarde bestätigt worden ist, so wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig, den 2. Januar 1850.

Der Communalgarde-Ausschuß.

G. v. Senker, Vice-Commandant.

Adv. Wachs, Prot.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem Königl. hohen General-Commando der Communalgarde mittelst Ordre vom 6. Dec. 1849 die in Gemäßheit der Ausführungs-Berordnung vom 19. Juni v. J. erfolgte Neuwahl des bisherigen Vice-Commandanten Herrn **Eduard von Senker**, Dr. med. und prakt. Arzt, zum Vice-Commandanten der hiesigen Communalgarde bestätigt worden ist, so wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig, den 2. Januar 1850.

Der Communalgarde-Ausschuß.

G. W. Neumeister, Commandant.

Adv. Wachs, Prot.

Eine Vision in der Neujahrsnacht.

Von G. S.

In der Neujahrsnacht stand ein Jüngling am geöffneten Fenster. Ueber der Welt schwebte ein Sternenhimmel mit dem reinsten Blau und der volle Mond bahnte sich gelassen einen Weg durch das ihn

umschlingende Sternennetz. Nur noch wenige Minuten und das Jahr hatte geendet, um dann froh des errungenen Antheils an der Ewigkeit dieser zuzueilen. Das Evangelium für die Neujahrsnacht, „die Neujahrsnacht eines Unglücklichen“ von Jean Paul, lag aufgeschlagen. Der Jüngling schlug das Buch zu und der Blick floh, von einem Seufzer begleitet, weit hinaus in die Ster-